



Beschluss Grosser Gemeinderat

2. Sitzung vom 28.05.2026

0.2.3 Politische Vorstösse

LNR 10361

BNR 20

Interpellation Christian Stähli, SP; Einbindung Ortsteil Allmend; Beantwortung

Zuständig für das Geschäft: Therese Rohrer, DV Soziales

Ansprechpartner Verwaltung: Katja Furrer Kissling; Ressortleiterin Soziales

Bericht

An der GGR-Sitzung vom 04.12.2025 wurde die Interpellation Christian Stähli, SP; Einbindung Ortsteil Allmend mit folgendem Wortlaut eingereicht:

Interpellation «Einbindung Ortsteil Allmend»

Ausgangslage

Der per 31.10.2025 veröffentlichten Bevölkerungsstatistik ist zu entnehmen, dass Ende Oktober 2025 10'749 Personen in Münchenbuchsee gemeldet waren. Auf Nachfrage bei der Gemeinde konnte in Erfahrung gebracht werden, dass davon ca. 1'079 Personen im Ortsteil Allmend wohnhaft sind.

Proportional auf die Bevölkerung gerechnet entspricht der Bevölkerungsanteil der in der Allmend wohnhaften Bevölkerung +/- 10% der Wohnbevölkerung der Gemeinde Münchenbuchsee. Der Ortsteil Allmend ist jedoch im GGR nicht vertreten. Im Rhythmus von zwei Monaten findet die jeweils auf 60min angesetzte «Sprechstunde mit dem Gemeindepräsidenten in der Allmend» statt. Bei den GGR-Wahlen 2024 war auf den Parteilisten nur gerade eine Person mit Wohnsitz in der Allmend aufgeführt. Der Ortsteil Allmend ist politisch betrachtet praktisch ein «Blinder Fleck» in unserer Gemeinde.

Im April 2018 wurde die «Quartierbefragung Allmend» publiziert. Unter «8 Empfehlungen BFH: Quartierentwicklung» ist festgehalten: «Die Projektleitung empfiehlt dem Gemeinderat, in der Allmend eine Quartierentwicklung umzusetzen, damit einige (nicht alle) der von der Bevölkerung geäusserten Veränderungsbedürfnisse befriedigt werden können.»

Fragen

Der Gemeinderat ist deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- Welche Handlungsfelder wurden seit der «Quartierbefragung Allmend» mit welchen Massnahmen und Aktivitäten angegangen und welche Ziele wurden dabei auf welche Art erreicht?
- Welche Arbeiten bzw Massnahmen sind zu den fünf Schritten (*), die in der «Quartierbefragung Allmend» unter «8 Empfehlungen BFH: Quartierentwicklung» aufgeführt sind, aufgeleitet und/oder in Bearbeitung?
(* 1.vorbereiten und verankern; 2.analysieren und mobilisieren; 3.Ziele und Umsetzungsideen entwickeln; 4.Massnahmen beschliessen und umsetzen; 5.bilanzieren und abschliessen)
- Wie wird die politische Teilhabe von Volksvertreter:innen aus dem Ortsteil Allmend gefördert bzw. wie wird sichergestellt, dass die Erfahrungen der Bevölkerung aus dem Ortsteil Allmend einbezogen werden?
- Wie werden Ergebnisse aus den «Sprechstunden mit dem Gemeindepräsidenten in der Allmend» gesichert und wie fliessen diese in die Arbeit der Gemeinde ein?

SP-Fraktion

Christian Stähli

Stellungnahme Gemeinderat

Welche Handlungsfelder wurden seit der «Quartierbefragung Allmend» mit welchen Massnahmen und Aktivitäten angegangen und welche Ziele wurden dabei auf welche Art erreicht?

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben folgende Themen eingebracht (Spalte links) – die Massnahmen und Aktivitäten die daraus entstanden sind (Spalte rechts):

Ein Treffpunkt und Begegnungszonen im Quartier einrichten: räumliche Treffpunkte, Sitzbänke, Fussballfeld.	Der Einwohnergemeinde gehören im Allmendquartier zwei bebaute Grundstücke: Eines wurde der Kita pop e poppa vermietet, das andere ist das Schulhaus. Bei der Kita wurde ein Spielplatz gebaut, welche dem Quartier unter der Woche abends ab 18.30 Uhr und uneingeschränkt an den Wochenenden zur Verfügung steht. Das Schulhaus verfügt über eine grosse Spielwiese, Sitzgelegenheiten, einen Grillplatz und steht dem Quartier ebenso zur Verfügung. Die übrigen Grundstücke sind im Privatbesitz. Mit der Überbauung des Jowa-Areals (www.jowa-muenchenbuch-see.ch) wird ein integratives Quartiermanagement, begleitet von einer Sozialraumexpertin, aufgebaut: «Die kompakte Bebauung entlang der Allmendstrasse ermöglicht zur Meienstrasse hin einen grosszügigen Erholungsraum mit Bäumen, Wiesen, Sitzmöglichkeiten, Spielangeboten und Spielfläche. So entstehen neue Begegnungsorte für das ganze Quartier. Über ein Drittel des Areals wird als Grünraum gestaltet, weit mehr als in vergleichbaren Wohn- und Mischzonen üblich. Trägerin des Projekts ist die gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft FAMBAU. Sämtliche 70 Wohnungen werden in Kostenmiete vermietet. Die Genossenschaft plant für alle ihre Neubauprojekte regelmässige Nachbarschaftstreffen, Gemeinschaftsgärten und ein integratives Quartiermanagement, um eine lebendige Nachbarschaftskultur zu fördern.».
Mehr Spielraum und Spielplätze, vor allem rund um die Hochhäuser.	s.o.
Massnahmen zur Beruhigung des Verkehrs: 30er-Zone, Einhaltung Zubringerdienst, Bremsschwelle, «Achtung-Kinder»-Schilder, Verkehrskontrolle, Gespräch mit JOWA wegen Lastwagenverkehr.	Mit der Überbauung des Jowa-Areals (www.jowa-muenchenbuch-see.ch) wird die Schulwegsicherheit besser. Zum einen dank dem Trottoir entlang der Meienstrasse Ost – dieses fehlt heute –, zum anderen dank dem neuen Fussweg im südlichen Bereich zwischen Allmendstrasse und Meienstrasse Nord. Der Wegfall des Schwerverkehrs des früheren Jowa-Betriebs erhöht generell die Sicherheit des Fuss- und Veloverkehrs. Dazu trägt auch die Tiefgarageneinfahrt an der Meienstrasse Ost bei: Sie kanalisiert den motorisierten Individualverkehr, was die übrigen Strassen wie die Allmendstrasse und die Meienstrasse Nord entlastet und dazu führt, dass sich Autos und Fussgängerinnen und Fussgänger weniger häufig kreuzen. Der Wanderweg im Abschnitt Meienstrasse Ost wird künftig auf einem Trottoir geführt – auch das ist ein Sicherheitsgewinn. Mit der Realisierung der Wohnüberbauung ist vorgesehen, auf der Allmend- und Meienstrasse die Markierungen der Tempo 30-Zone anzupassen. Weitere Massnahmen folgen im Rahmen von mittelfristig vorgesehenen Strassensanierungen durch die Gemeinde; so werden u.a. etwa bauliche Elemente wo nötig neu angeordnet.
Verbesserung des Schulwegs (sicherer Kindergartenweg zum Allmend-Schulhaus, Busbillette für Weg zur Tagesschule und Schule im Dorf.	Schulweg: s.o. Alle Kindergartenkinder und Schulkinder der 1. und 2. Klasse der Schulhäuser Allmend, Waldegg und Riedli (bis 3. Klasse) werden zwischen Kindergarten/Schulhaus und Tagesschule durch eine erwachsene Person begleitet. Die Begleitung erfolgt in der Regel zu Fuss. Bei grösseren Distanzen wird ein Fahrzeug (Tagesschulbus oder Personenwagen) eingesetzt. Die Kosten für den begleiteten Transport trägt die Gemeinde. Der Schulweg von zu Hause zur Tagesschule und von der Tagesschule nach Hause ist in der Verantwortung der Eltern. Falls der Weg zwischen Schule und Tagesschule länger als 1km ist, kann bei der Gemeinde ein Gesuch für die Übernahme der Fahrtkosten gestellt werden (nur für Kinder bis einschliesslich 4. Klasse möglich).
Sprachförderung (von Kleinkindern, Kindern und Erwachsenen).	Seit dem Jahr 2009 (und bis im Sommer 2025, also während 16 Jahren) fand im Schulhaus Allmend der Mutter-Kind-Deutschkurs statt. Seit dem Jahr 2023 können sich auch Väter für diesen Kurs

	anmelden. Seit dem Jahr 2020 verfügt die Gemeinde zudem über ein Konzept «frühe Förderung in der Gemeinde Münchenbuchsee». Aufgrund Konflikte mit Lehrpersonen betr. Unterrichtsraum, welcher für den MuKi-Deutschkurs am Freitagnachmittag nicht mehr zur Verfügung gestellt wurden, findet der Kurs seit Sommer 2025 im Karibu statt.
Bessere Wahrnehmung der Anliegen der Quartierbewohnenden durch die Gemeinde: Regelmässige Treffen mit Politik / Verwaltung im Quartier, Signalisierung des Quartiers als Teil von Münchenbuchsee, Postleitzahl, Unterstützung der Gemeinde gegenüber Immobilienverwaltung, damit Schäden an Immobilien repariert werden.	Seit August 2018 finden in regelmässigen Abständen Sprechstunden in der Allmend durch den Gemeindepräsidenten statt. Postleitzahl / Ortstafel: Wir verweisen auf das Postulat Manuel Kast, SP; Allmend - 3053 Münchenbuchsee (Umadressierung Allmend), welches an der GGR-Sitzung vom 01.06.2023 beantwortet/ abgeschrieben wurde. Die Gemeinde ist nicht zuständig für Schäden an privaten Gebäuden und hat auch keinen Einfluss auf die Eigentümer.
Mehr Veranstaltungen und Angebote im Quartier (soziokulturelle Angebote, Vereinsangebote).	Mit dem Abschluss des Leistungsvertrags mit dem Verein Kulturbrücke Münchenbuchsee, wurden nebst dem Angebot für Sprachkurse auch das Anbieten von soziokulturellen Veranstaltungen festgehalten. So entstand das Allmend-Fest, welches am 9. September 2023 «von der Allmend für Buchsi» durchgeführt wurde. Der GGR wurde darüber informiert und ebenfalls eingeladen. Im Weiteren führt das Jugendwerk regelmässig das «Paradies für Kinder» in der Allmend durch: Das Paradies der Kinder ist ein Freizeitangebot das jeweils am Mittwochnachmittag von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr vor dem Allmendschulhaus (Waldstrasse 6) angeboten wird. Es ist auf Kinder ab Kindergarten bis 4. Klasse ausgerichtet. Bei jedem Anlass werden zu einem ausgewählten Thema verschiedene Aktivitäten angeboten. Ziel ist es, dass die Kinder auf spielerische Art neue Erfahrungen sammeln, sich in einer Gruppe zurechtfinden und durch bewältigte Aufgaben weitere Schritte machen können. Gestaltet und durchgeführt wird das Paradies der Kinder von einer Jugendarbeiterin und ihrem Team.
Gestaltung Wohnumfeld: Begrünung, Veloständer, Parkplätze für Bewohnende, Massnahmen gegen Littering, mehr Abfallcontainer.	Gestaltung Wohnumfeld, Begrünung: s.a. Überbauung Jowa-Areal. Mit mehr Abfallcontainern meinen die Quartierbewohnende, dass der Hauseigentümer mehr Container zur Verfügung stellen sollte. Somit ist dies nicht Aufgabe der Gemeinde. Zudem hat das Quartier Allmend kein grösseres Littering Problem als die Gemeinde es an anderen Standorten kennt.

Welche Arbeiten bzw. Massnahmen sind zu den fünf Schritten¹, die in der «Quartierbefragung Allmend» unter «8 Empfehlungen BFH: Quartierentwicklung» aufgeführt sind, aufgeleitet und/oder in Bearbeitung?

Wie korrekt formuliert, handelte es sich beim Thema Quartierentwicklung um eine Empfehlung der BFH. Diese wurde gestützt auf den von der Begleitgruppe* (max. 8 Personen) geäusserten Wunsch gemacht, mittel-/langfristig eine Quartierentwicklung in Angriff zu nehmen.

Diesem Wunsch wird durch die Realisierung der Überbauung des Jowa-Areals (www.jowa-muenchenbuchsee.ch) grösstenteils entsprochen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner teilten die Ansicht nicht, dass in der Allmend eine Quartierentwicklung stattfinden soll. Es muss an dieser Stelle klar festgehalten werden, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner grundsätzlich in diesem Quartier wohl fühlen: «...dass sie die Allmend als sehr schönes und ruhiges Quartier empfinden, wo eine lockere Stimmung und gute Atmosphäre herrscht.». Die gewünschte Bevölkerungsdurchmischung (der Anteil an Sozialhilfebeziehenden und Ausländern sei zu hoch), welche sich die Schweizer, welche in diesem Quartier leben, wünschen, wird mit der Überbauung des Jowa-Areals Realität.

¹ 1. vorbereiten und verankern; 2. analysieren und mobilisieren; 3. Ziele und Umsetzungsideen entwickeln; 4. Massnahmen beschliessen und umsetzen; 5. bilanzieren und abschliessen

Zudem ist der im Bericht der BFH aufgezeigte hohe Anteil an Sozialhilfebeziehenden dem günstigen Wohnraum geschuldet. Sozialhilfebeziehenden müssen die Grenzwerte für Wohnungskosten einhalten. Der Gemeinderat stellt sich dezidiert gegen die Stigmatisierung von Sozialhilfebeziehenden. Es handelt sich dabei um Menschen, die sich den Bezug von Sozialhilfe nicht ausgesucht haben. Dieser hohe Anteil an Beziehenden praktisch mit einer Ghettoisierung gleichzusetzen – und daraus abzuleiten, dass eine Quartierentwicklung dies verbessern oder ändern würde – ist schlichtweg falsch. Es kann nicht der politische Wille sein, durch Sanierungen von bestehenden Objekten die Mietzinse in die Höhe zu treiben und somit Sozialhilfebeziehende (und übrigens auch alle anderen Menschen / Familien, die auf einen günstigen Wohnraum angewiesen sind!) aus Münchenbuchsee zu vertreiben.

*In der vom GR eingesetzten Begleitgruppe arbeiteten mit: Pascal Lerch, seinerzeit DV Soziales; Stefan Lerch, damals Bereichsleiter Sozialhilfe; Layla Aaden Muumin, Bewohnerin Allmend; Iris Fivian, Kindergartenlehrperson Allmend; Anita Freitag, Schulsozialarbeiterin; Erika Freiburghaus, Leiterin PAMIGA (aufgewachsen in der Allmend); Claudia Kammermann, KOSOF; Bettina Kast, KOSOF.

Wie wird die politische Teilhabe von Volksvertreter:innen aus dem Ortsteil Allmend gefördert bzw. wie wird sichergestellt, dass die Erfahrungen der Bevölkerung aus dem Ortsteil Allmend einbezogen werden?

Die politische Teilhabe von Volksvertreterinnen und Volksvertretern aus dem Ortsteil Allmend sowie die Berücksichtigung der Erfahrungen der dort lebenden Bevölkerung werden im Rahmen der allgemeinen, für die gesamte Gemeinde geltenden Mitwirkungs- und Austauschgefässe sichergestellt. Die Allmend wird dabei als gleichwertiger Ortsteil von Münchenbuchsee verstanden und erfährt keine Sonderbehandlung. Rückmeldungen und Anliegen aus der Allmend werden nicht gesondert oder eingeschränkt behandelt, sondern fliessen in gleicher Weise ein wie jene aus anderen Gemeindeteilen. Entsprechend werden in der Allmend grundsätzlich dieselben Aktivitäten, Informationsangebote und Beteiligungsmöglichkeiten umgesetzt wie im restlichen Gemeindegebiet.

Ein zentrales Instrument des Austauschs ist die Sprechstunde des Gemeindepräsidiums, die allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde offensteht und bewusst in der Allmend durchgeführt wird. Damit soll ein sichtbares Zeichen gesetzt und verdeutlicht werden, dass dieser Ortsteil selbstverständlich zur Gemeinde gehört und seine Anliegen gehört werden.

Eine Umfrage, welche allen Ortsparteien zugestellt wurde (Rückmeldungen erhalten von der SVP, GFL, FDP, EVP und EDU) ergab, dass Informationen und Unterlagen gleichberechtigt in allen Quartieren verteilt werden, und Engagement im politischen und gesellschaftlichen Leben unabhängig vom Wohnort begrüsst wird. Aufgrund begrenzter personeller Ressourcen der politischen Parteien finden direkte Austauschformate mit der Bevölkerung nur in beschränktem Umfang statt; eine gezielte quartierspezifische Ansprache ist daher nur eingeschränkt möglich. Sämtliche an der Umfrage teilnehmenden politischen Parteien bestätigen, dass kein Ortsteil bevorzugt behandelt wird und sich das jeweilige Engagement unter den Ortsteilen nicht unterscheidet. Dies stützt die Haltung des Gemeinderats, welche weiter oben ausgeführt ist.

Der Gemeinderat beabsichtigt nicht, die Allmend in irgendeiner Form speziell zu behandeln oder gegenüber anderen Gemeindegebieten bevorzugt oder benachteiligt zu berücksichtigen, sondern hält an der Gleichbehandlung aller Ortsteile fest.

Wie werden Ergebnisse aus den «Sprechstunden mit dem Gemeindepräsidenten in der Allmend» gesichert und wie fliessen diese in die Arbeit der Gemeinde ein?

Die Inputs aus der Sprechstunde werden jeweils anschliessend an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Diese werden von den Abteilungen direkt bearbeitet. Dies ist das gleiche Vorgehen wie bei allen Anliegen aus der Bevölkerung. Bei der nachfolgenden Sprechstunde wird jeweils über den Stand der Anliegen informiert.

Finanzielles

-

Weitere Kommissionen

-

Rechtliche Grundlagen

Dem Grossen Gemeinderat wird dieser Antrag gestützt auf die folgenden rechtlichen Grundlagen unterbreitet:

		Grundlage	Artikel
Materielle Grundlage		OgR	Art. 30
Zuständigkeit	GGR	GO GGR	Art. 23ff
Finanzkompetenz		--	--
Verfahren		--	--

Antrag

1. Von der Beantwortung der Interpellation wird Kenntnis genommen.

Eintretensdebatte

Christian Stähli, SP-Fraktion. Dankt für die ausführlich beantwortete Interpellation und insbesondere für die zu Frage 1 sehr übersichtlich dargestellten Massnahmen, die seit der vor acht Jahren durchgeführten Quartierbefragung angestossen und angegangen wurden. In der Beantwortung werde immer wieder das Jowa-Areal erwähnt. Einerseits werde die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass mit der Jowa-Überbauung eine Quartierentwicklung stattfände. So sei beispielsweise festgehalten, dass der Trägerverein des Projekts eine lebendige Nachbarschaftskultur fördern wolle.

Andererseits werde klar festgehalten, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers diese Entwicklung gar nicht herbeisehnten. Sie fühlten sich wohl, es sei schön und ruhig, die Stimmung sei locker, die Atmosphäre gut, eigentlich sei alles wunderbar – oder vielleicht eben doch nicht? Denn beim Lesen der Beantwortung stolpere man über den Ausdruck Ghettoisierung: «Dieser hohe Anteil an Beziehenden praktisch mit einer Ghettoisierung gleichzusetzen». Es sei zu hoffen, dass mit diesem Ausdruck nicht der Blick von dieser Seite des Buchsiwaldes her gemeint ist, wie das Quartier auf der anderen Seite des Buchsiwaldes wahrgenommen und gesehen werde. Fakt sei jedoch, dass hier im Grossen Gemeinderat über die Allmend gesprochen werde, aber niemand aus der Allmend hier mitreden würde. Die Parteien seien aufgefordert, dies zu ändern. Es sollte im Interesse der Parteien, der Gemeinde und der Mitglieder des Grossen Gemeinderates sein, die Stimme der Allmend in die Ortspolitik einzubinden, sie zu hören und zu versuchen, diese Stimme oder vielmehr die verschiedenen Stimmen einzubinden und hierherzuholen. Die Ortsparteien seien also gefordert. Die Parteien seien auch aufgefordert gewesen, eine Umfrage zur Allmend zu beantworten. Fünf Parteien hätten geantwortet und seien entsprechend aufgeführt. Eine Partei würde fehlen. An dieser Stelle möchte er sich entschuldigen und sagen: Die SP mache, was sie eben mache, oder mache, was sie machen könne. Und zwar Folgendes: März 2022 Postulat Manuel Kast „Allmend, 3053 Münchenbuchsee“; Juni 2022 Einfache Anfrage Christian Stähli „Gas in Münchenbuchsee“; Oktober 2023 Postulat Manuel Kast „Velowege Allmend“; Dezember 2023 Postulat Christian Stähli „Strassenbeleuchtung Buchsiwald“; Januar 2024 Einfache Anfrage Manuel Kast „Zwischennutzung Jowa-Areal“; Mai 2024 Einfache Anfrage Christian Stähli „Kreisel in der Allmend“; Juni 2025 Einfache Anfrage wieder Manuel Kast „Veloweg Allmend Umsetzung“; August 2025 Einfache Anfrage Christian Stähli „Einjähriges Berufskraut @Jowa-Areal“; Dezember 2025 schliesslich die uns nun vorliegende Interpellation „Einbindung Ortsteil Allmend“.

Er habe diese Aufzählung mit dem März 2022 begonnen, mit dem Postulat „Allmend, 3053 Münchenbuchsee“. Die Allmend habe auch heute nicht diese Postleitzahl. Auch das Ortsschild Münchenbuchsee stehe nicht an der Gemeindegrenze, sondern mitten im Buchsiwald. 3052 läge bei den Krankenkassen in der Prämienregion 1, 3053 in der Prämienregion 2, mit einem ÖV-Kurzstreckenticket erreiche er ab Bahnhof Zollikofen gerade mal die Waldegg. Dabei sei das Gebiet rund um den Bahnhof Zollikofen auf Gemeindegebiet von Münchenbuchsee eine der am besten erschlossenen Ecken des ganzen Kantons. Es bestünden direkte S-Bahn-Verbindungen in die grossen Orte des Kantons, nach Burgdorf, Biel und Bern. Bald gäbe es eine direkte Verbindung via Ostermundigen durch das Aaretal nach Thun. Zudem bestehe eine direkte Verbindung mit dem RBS in den nächsten Kantonshauptort Solothurn. Wir hätten eine Busverbindung in Richtung Friesenberg und ins Worblental. Also ein Hotspot unseres Kantons, ein Traum. Aber was hätten wir in einem Umkreis von 500 Metern rund um den Bahnhof? Viel Wald, Parkplätze von Privatunternehmen, ein Industriegebiet mit einer Brache, die nicht bebaut werde, Autowaschanlagen, eine Tuningszene und so weiter. Es wäre ein Ort, an dem Menschen wohnen müssten. Menschen, die auf ihren Wegen den öffentlichen Verkehr nutzten und die Strasseninfrastruktur nicht noch zusätzlich belasteten. Wenn der Titel einer Interpellation „Einbindung Ortsteil Allmend“ lautet, dann sei damit einerseits die Allmend westlich der Gleise gemeint, dort, wo die Menschen wohnten, andererseits aber auch

das Gebiet östlich davon. Wenn die Parteien in den nächsten Jahren aufgefordert seien, mehr in die Richtung der Bevölkerung zu schauen, so sei die Gemeinde aufgefordert, sich mehr um das schlummernde Potenzial des gesamten Gebiets 3052 Münchenbuchsee zu kümmern, also um das Gebiet rund um den Bahnhof Zollikofen auf Boden Münchenbuchsee, auch östlich der Gleise. Nochmals besten Dank für die Beantwortung.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Eintreten

Das Eintreten wird nicht bestritten.

Detailberatung

Keine weiteren Wortmeldungen.

Der Grosse Gemeinderat fasst folgenden

Beschluss

1. Von der Beantwortung der Interpellation wird Kenntnis genommen.

Eröffnung

1. Präsidialabteilung, Sekretariat GGR (zum Vollzug: Nachführung Register «Parlament»)
2. Ressort Soziales (zur Kenntnisnahme)

Beilagen

-

Sofern dieser Beschluss nicht angefochten wird, tritt er 30 Tage nach der Veröffentlichung, d.h. mit Wirkung ab dem 06. Juli 2026, in Kraft.